

ERASMUS-Erfahrungsbericht

| Persönliche Angaben | | | |
|---------------------|---|-----------------|------|
| Name: | Mangels | Vorname: | Jana |
| E-Mail-Adresse | jana.mangels@gmx.de | | |
| Gastland | Türkei | | |
| Gasthochschule | Middle East Technical University (Ankara) | | |
| Aufenthalt | von: 04.02.2013 | bis: 08.06.2013 | |

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☒ ja
☐ nein
☐ anonym

Bericht (mindestens 1 Seite)

Vorbereitung und Vorüberlegungen

Zunächst möchte ich gerne ein paar Dinge schreiben, die für zukünftige Studierende in meiner Situation für die Vorüberlegungen von Belang sein könnten.

Da ich meinen Auslandsaufenthalt im Sommersemester 2013 antrat, begann für mich die Vorbereitung darauf schon ein gutes Jahr zuvor, und zwar Anfang 2012. Nach einigem Hin und Her, welches zum Teil auch der Tatsache entsprang, dass ich mich zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht in Chemnitz aufhielt, hatte ich dann meine Zusage für Middle East Technical University in Ankara und war überglücklich, denn ich wollte mich am allerliebsten in die Türkei aufmachen. Im Februar 2013 ging es dann auch schon ungewohnt früh los, da in der Türkei das Spring Semester schon Mitte Februar beginnt und eine zweiwöchige Orientierungsphase angeboten wurde. Hier möchte ich gerne betonen, dass jedem, der gerne im Sommersemester in die Türkei möchte, klar sein muss, dass er die hiesige Prüfungsphase verpassen wird - oder sollte (denn ich kann nur davon abraten nach der O-Phase anzukommen, da diese wirklich sehr gut ist um erste Kontakte zu knüpfen und speziell an der METU auch sehr schön organisiert war). Ich hatte mich z.B. insofern darauf eingestellt, als dass ich im WS nur Semire belegt hatte, die ein Referat als Prüfungsleistung beinhalteten. Dies war auch eine gute Möglichkeit, hat aber dennoch dazu geführt, dass ich etwas weniger Prüfungsleistungen ablegte als ich es sonst getan hätte. Es ist aber zeitlich auch möglich, im SS nach dem Zurückkommen noch Prüfungen zu schreiben, sollte dies von euch gewünscht sein. Das Semester endet nämlich bereits Anfang Juni und so ist noch ein großer Zeitraum zur zentralen Prüfungsperiode übrig (denkt nur dran, euch schon im Ausland für die Prüfungen anzumelden!). Zur Bewerbung an der Gasthochschule lässt sich nur sagen: Es war unheimlich angenehm. Wenn mal Fragen auftauchen, schreiben die Mitarbeiter des dortigen ICO (International Cooperations Office) augenblicklich zurück und sind immer für persönliche Hilfestellung bereit. Der Postweg in die Türkei und zurück ist allerdings nicht zu unterschätzen: Bis zu 2 Wochen haben Briefe tlw. gebraucht. Aber macht euch keine Sorgen um die Fristen, ich habe immer einen Scan gleichzeitig mit der Post losgeschickt und dann war es auch in Ordnung, wenn es sich ohne mein Zutun verzögerte. Zu meiner persönlichen Vorbereitungszeit möchte ich gerne noch loswerden, dass sie meiner Meinung nach nicht nur im positiven verlief. Die Betreuung an der TUC war sehr engmaschig - hierüber möchte ich mich auf keinen Fall beschweren. Allerdings waren mein Fachkoordinator und ich anscheinend nicht

ganz auf einer Wellenlänge, sodass es teilweise zu Missverständnissen kam und ich mich ungerecht eingeschätzt fühlte. Organisatorisch fühlte ich mich allerdings sehr gut betreut.

Unterkunft

Gelebt habe ich an der METU auf dem Campus, und zwar im 12. Wohnheim, dem „Kiz Konukevi“. Ich kann dieses Wohnheim speziell und das Leben auf dem Campus generell sehr empfehlen. Zwar sind die Einschränkungen um einiges strenger, als von deutschen Wohnheimen gewöhnt (Geschlechtertrennung, nach 12 gar kein Besuch mehr) und man lebt zu viert in einem Zimmer; dafür ist es aber ein Ort, den man von hier aus sicher organisieren kann mit einem köstlichen Restaurant im Erdgeschoss. Sowieso hat fast jedes Gebäude an der METU eine eigene Kantine und jede ist für etwas anderes bekannt, man findet also immer etwas zu essen (solange es nicht zu spät ist. Nach 12 werden nämlich auf dem Campus offiziell die Bürgersteige hochgeklappt und es ist sehr schwer, überhaupt einen Raum zu finden, in dem man sich dann noch mit gemischten Geschlechtern treffen darf. Da muss man dann entweder draußen bleiben oder jemanden fragen, der außerhalb wohnt - eindeutig ein Nachteil des Campuslebens). Was allerdings eindeutig für einen Wohnheimplatz spricht ist das quasi nicht vorhandene Mietrecht in der Türkei was bei einigen meiner Bekannten dazu geführt hat, dass sie unter den seltsamsten Anforderungen leben mussten, von Mietern oder Mitbewohnern gestellt (z.B. keine Freunde einladen dürfen, aber die anderen Bewohner schon usw.). Dies war aber auf keinen Fall bei allen der Fall - aber es könnte so sein.

Studium

Ich habe auch an der METU Psychologie studiert und habe dort 3 Psychologiekurse belegt: „Psychopathology“, „Cultures, Organizations and Safety“ und „Political Psychology“. Allesamt kann ich wirklich sehr empfehlen - ich fand sie gar besser als die Veranstaltungen hier an der TUC, auch fachlich, denn sie waren weitaus kritischer und nicht so stur geradeausblickend, wie ich es von manchen Kursen hier kannte. Generell ist die METU komplett englischsprachig - offiziell. Bei Psychologie verhält es sich dort allerdings so, dass man aus den Masterkursen aus den verschiedensten Gründen ausgeschlossen wird, eigentlich aber weil die Dozenten Diskussionen auf Türkisch führen möchten und die Internationals da eben nicht mitkommen. Auch in die Bachelorkurse mischt sich oft eine mal längere oder mal kürzere Diskussion auf Türkisch ein - allerdings waren die Dozenten die ich kennenlernte immer bemüht, alles zu übersetzen oder die Studis zum Englischsprechen anzuhalten. Am Anfang der Vorlesungszeit kann man die Kurse alle erst einmal besuchen und sich dann entscheiden, welche man tatsächlich wählen möchte. Das ist sehr praktisch und ich empfehle, sich so viele wie möglich im Voraus anzuschauen. Die Anforderungen an der METU sind zwar nicht unbedingt qualitativ, aber ganz sicher quantitativ höher als in Chemnitz. Je nach den Vorstellungen des Lehrers gibt es ein bis drei midterm exams plus ein final exam und eventuell noch zwischendurch Vorträge und Hausaufgaben oder auch Papers. In einem Kurs musste ich wöchentlich ca. 80 Seiten Literatur durcharbeiten. Das Gute ist allerdings, dass die Bewertung im Voraus für alle klar ist, da der Anteil jeder Leistung schon dann angegeben wird.

Alltag und Freizeit

Wie vielleicht schon der Eindruck entstand, hatte ich nicht unbedingt ein großes Chill-Semester an der METU. Ich weiß auch von sehr vielen dort Incomings, denen es ganz genauso ging wie mir - die Anforderungen scheinen also insgesamt einigermaßen hoch (oder: viel) zu sein. Die meisten Aktivitäten wie Parties, Ausflüge an den See, Besuchen einer türkischen Grundschule oder auch längere Reisen (z.B. nach Antalya oder Uludag, ein Skigebiet) wurden vom ESN (Erasmus Student

Network) organisiert und auch begleitet. Ansonsten haben sich viele der Erasmusstudenten ihre freie Zeit dort mit Reisen verplant, denn in der Türkei gibt es wirklich unheimlich viele schöne Orte zu entdecken. Auch Trampen klappt dort sehr gut, lasst euch nicht von evtl. schockierten Blicken eurer türkischen Kommilitonen zu dem Thema abschrecken. Ob man es allerdings als Frau alleine probieren sollte, habe ich nicht in Erfahrung gebracht. Generell bietet auch der METU Campus unheimlich viele Möglichkeiten, die freie Zeit zu verbringen. Es gibt ein großes Angebot an Sportanlagen, auch ein Schwimmbad, oder man verbringt die Zeit wie viele andere einfach mit Freunden auf einer der zahlreichen Wiesen, sobald die Sonne herauskommt. Es ist wirklich immer belebt auf dem riesigen Campus, der übrigens der grünste Ort Ankaras ist und wohl auch den größten Wald der Türkei beherbergt. Für viele meiner Kommilitonen machte einen erheblichen Teil der Freizeit Facebook aus. Ich war dort wirklich viel mehr und länger online als normalerweise in Deutschland, denn **alles** wird dort geplant, geregelt und besprochen.

Eine weitere Freizeitaktivität waren in meinem Fall Gitarrenstunden. Ich empfehle jedem, sich über das umfangreiche Musikangebot zu informieren, denn es ist kostenlos (!) und oftmals wird Erasmusstudenten ein Vortritt gewährt, wenn viele Leute den Kurs besuchen wollen, da sie ja nur ein Semester dort sind. Informiert euch einfach Anfang des Semesters, es gibt für jeden Kurs bestimmte Zeiten, zu denen man sich einschreiben kann. Billige Gitarren kann man in Ankara übrigens für 50 Lira (also ca. 20€) bekommen. Die Qualität reicht ja für einen Anfänger.

Was tägliche Einkäufe betrifft gibt es auf dem Campus einen Supermarkt und auch kleinere Geschäfte wie Drogerie oder Apotheke. Es empfiehlt sich aber für den leidenschaftlichen Frischlebensmittel-Esser, einen Blick auf den Bazaar zu werfen, denn hier ist das Gemüse viel besser und viel günstiger. In Ulus gibt es einen Bazaar, der meines Wissens jeden Tag ist und der günstigste, den ich jemals gefunden habe. Ulus ist allerdings mit dem Dolmus (Minibus) eine halbe Stunde vom Campus entfernt. In 100. Yıl, dem Viertel, wo auch viele Studenten wohnen, da es direkt an den Campus angrenzt, gibt es 2-3x die Woche Bazaar (leider weiß ich nicht, an welchen Tagen). Einkaufszentren gibt es zwei, die an den Campus angrenzen und unzählige weitere in ganz Ankara.

Fazit

Das Semester in Ankara werde ich auf jeden Fall immer in guter Erinnerung behalten und auch die Türkei habe ich während der Zeit sehr lieb gewonnen. Mein bestes Erlebnis lässt sich gar nicht so richtig herauspicken, da ich so viele schöne Dinge erlebt habe: Wunderbare Reisen an schöne Orte der Türkei, gemeinsames Lachen mit meinen guten dort gewonnenen Freunden oder die sehr interessanten Diskussionen in meinen Kursen. Etwas nervenaufreibend habe ich jedoch eins empfunden: Die Bürokratie. Ob ihr jetzt eine Aufenthaltserlaubnis oder die Kautions für's Wohnheimzimmer zurück haben möchtet, stellt euch auf einen langwierigen Prozess ein.